

Inhalt:

1. **Autobeschaffung und Umweltpolitik - Nachbetrachtung**
2. **Ausbau des Stationsnetzes auf 84 Stationen**
3. **Reifen, Profiltiefen und der Winter**
4. **Sonstiges**

Sehr geehrte STATTAUTO - Teilnehmer/innen,

hier zunächst die Zahlen zum aktuellen Entwicklungsstand von STATTAUTO (für den Monat November der jeweiligen Jahre) – der positive Trend setzt sich unvermindert fort:

	2005 November	2006 November	2007 November	2008 November	2009 November
Teilnehmer/-innen	5.300	5.750	6.350	7.200	8.100
Autos	183	212	230	265	300
Stationen	66	69	70	76	81

1. Autobeschaffung und Umweltpolitik - Nachbetrachtung

In der letzten Ausgabe der STATTAUTO-Informationen 1 – 2009 haben wir versucht, unsere Kriterien für den Fahrzeugeinkauf deutlicher zu machen (siehe auch: <http://www.stattauto-muenchen.de/newsletter/info200901.pdf>). Bei der Kaufentscheidung müssen wir Aspekte wie Einkaufspreis, Fahrzeugqualität, CarSharing-Tauglichkeit, tatsächliche Nachfrage und schließlich Umweltfreundlichkeit berücksichtigen. Auf welche Fahrzeuge / Fahrzeugtypen in 2009 unsere Wahl fiel, haben wir erläutert, aber es blieben Fragen offen. Das konnten wir an mehreren E-Mail Anfragen / Kommentaren feststellen, die uns erreichten und für die wir uns bedanken möchten. Hier eine Zusammenfassung:

Sind Elektroautos für STATTAUTO interessant?

Die Antwort darauf ist relativ einfach: **Vorerst NEIN**. Noch sind sie zu teuer, die Reichweite ist zu gering und es fehlt eine entwickelte Infrastruktur von Ladestationen. Damit können sie im CarSharing – Betrieb auch nicht wirtschaftlich eingesetzt werden. E-Mobile eignen sich bis auf absehbare Zeit wohl nur für lokal ausgerichtete Firmenfuhrparks mit geringer Tageskilometerleistung und geringem Aktionsradius. Und wie wäre es mit STATTAUTO E-Mobilen nur für die Fahrten in der Stadt? Möglicherweise – aber STATTAUTO Nutzer nehmen für reine Stadtfahrten normalerweise kein Auto, sondern fahren Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder gehen zu Fuß. Wir glauben, dass der Bedarf an E-Mobil-Stadtfahrten unter unseren Nutzern relativ gering ist. So macht es mehr Sinn für das gleiche Geld eher 2 normale Toyota Aygo zu kaufen, als z.B. 1 Mini-E-Autos zum doppelten Preis.

Was hält STATTAUTO von der Hybrid-Technik (z.B. Toyota Prius)?

Der Toyota Prius gehört wohl zum Besten, was die Automobilindustrie an fortgeschrittener Umwelttechnologie derzeit zu bieten hat. Wir haben die nunmehr dritte Generation getestet und waren überrascht, dass die Bedienung des Fahrzeugs inzwischen erheblich vereinfacht ist und somit ein ungeübter CarSharing Nutzer nicht permanent vor unlösbare Probleme gestellt wäre. Nachteile – ein STATTAUTO-Tester kommentiert: **„Der Prius ist ein 5-Sitzer mit relativ kleinem Kofferraum, relativ schlechter Rundumsicht und einer Kopffreiheit auf den Rücksitzen, die für groß gewachsene Personen nicht zumutbar ist. Außerdem ist er so teuer, wie ein 9-Sitzer Kleinbus der Fahrzeugklasse 6“** Übrigens: für diesen Preis gibt es auch 2 Opel Agila mit einer Kopffreiheit auf den Rücksitzen, die für groß gewachsene Personen zumutbar ist.

Warum kauft STATTAUTO keine Vans (z.B. VW Sharan, Seat Alhambra)?

Bisher waren wir der Meinung, dass das „Van-Konzept“ am Bedarf der CarSharing – Nutzer vorbei geht. Im Prinzip ist der Van ein hochbeiniger Kombi mit 5 Sitzen und reichlich Kofferraum. Er hat etwas höheren Komfort und man kann ggf. eine 7-Sitzer-Option (mit NULL-Kofferraum) wählen. Diese Besonderheiten kosten einen erheblichen Aufpreis und unsere Frage lautet deshalb: Ist der STATTAUTO Nutzer bereit, für diese Besonderheiten einen Preis zu zahlen, der auf dem Niveau unserer Preisklasse F / Fahrzeugklasse 6 (Ford Transit Bus – 9-Sitzer mit ausreichendem Kofferraum) liegt, denn der VAN-Preis liegt auf vergleichbarem Niveau? Wir meinen NEIN! Ein STATTAUTO Teilnehmer braucht kein Multifunktionsfahrzeug. Ihm stehen für unterschiedliche Fahrt-Zwecke jeweils geeignete Fahrzeugtypen zur Auswahl – zum angemessenen Preis. Bei Fahrten mit 6 und mehr Personen ein Bus der Fahrzeugklassen 5 und 6, bei Fahrten mit bis zu 5 Personen werden die Kombis der Klasse 3 bevorzugt und er fährt dabei preislich günstiger. Bleibt die Frage: wie soll künftig die Fahrzeugklasse 4 belegt werden – der Fiat Multipla wird nicht mehr produziert?! Möglicherweise gibt es hier Van-Modelle oder Kleinbusse, die im Einkauf günstiger sind – dann würden wenigstens die preislichen Relationen wieder stimmen. Hier haben wir noch keine Antwort. Wir werden recherchieren und demnächst von den Ergebnissen berichten.

Wie wichtig ist die Optik der Fahrzeuge - vor allem das Design?

Nun – wir gestehen - die ästhetische Dimension des Autos interessiert uns nicht vorrangig, zumindest verwenden wir nicht besonders viel Zeit, um dieses Thema zu erörtern. Die Auswahl ist sowieso nicht groß und manchmal kann man/frau sich nicht des Eindrucks erwehren, die sich die Fahrzeuge von Jahr zu Jahr immer ähnlicher werden. Ein Nutzer kritisierte neulich z.B. das Äußere des Daihatsu Sirion und empfahl stattdessen französische Modelle. Als unser Kollege ihm daraufhin erklärte, dass wir in dieser Fahrzeugklasse 2 inzwischen Alternativen wie den Renault Modus oder den neuen Opel Agila anbieten können, bescheinigte er uns, dass der Geschmack bei STATTAUTO Fortschritte mache. Doch so einfach können wir das Thema nicht zu den Akten legen. Der **Daihatsu Sirion** ist wohl nicht eine optische Augenweide, aber er war lange Zeit die einzige Alternative in dieser Fahrzeugklasse. Nach wie vor können wir diesem Modell – insbesondere mit dem stärkeren 1.298 cm³ Motor – im Hinblick auf Preis-/Leistungsverhältnis und Zuverlässigkeit nur beste Wertungen geben. Das gilt insbesondere für die Automatik-Ausführung. Hier bleibt das Modell unschlagbar.

Übrigens: Die **Renault-Modelle** (Modus, Megane) haben sich in unserem Fuhrpark bewährt und bereits jetzt ist sicher, dass wir im kommenden Jahr einen Teil der Neubeschaffungen in der Fahrzeugklasse 3 mit den neuen **Renault Megane Kombi** (Diesel, EURO 5, 114 g/km CO₂) machen werden.

Zum Abschluss dieses Kapitels müssen wir Ihnen noch unbedingt die letzten Neuigkeiten vom **Blauen Engel** erzählen. Hatten wir uns doch recht kritisch geäußert in der letzten Ausgabe und man möchte fast meinen, dass das UBA (Umweltbundesamt) unsere Kritik vernommen und beherzigt hat, denn: Mitte Oktober wurden alle interessierten CarSharing Organisation (u.a. STATTAUTO München) vom UBA angeschrieben mit der Bitte, sich am Prozess der Neuorganisation für bestimmte Bereiche des Blauen Engels zu beteiligen.

Das bisherige Umweltzeichen **RAL UZ 100 – Car Sharing „Der Blaue Engel – weil umweltschonende Verkehrsdienstleistung“** soll ausgebaut werden zu einem allgemeinen Gütesiegel für verschiedene **Mobilitätsdienstleistungen des Umweltverbands im Personenverkehr**. Dazu zählen vor allem CarSharing und der öffentliche Personenverkehr mit den Produkten Bus- und Bahndienstleistungen. Darüber hinaus ist zu diskutieren, ob das Konzept auch für Taxi-Dienstleistungen und Leihfahrradsysteme sinnvoll anzuwenden ist.

Wir freuen uns, dass die bisher stagnierende Debatte wieder in Fahrt gekommen ist, und begrüßen auch die Ausweitung auf alle Mobilitätsdienstleistungen des Umweltverbands im Personenverkehr. Für die CarSharing Dienstleistung benennt das UBA schließlich vereinfachte technische Anforderungen. Einige Experten halten diese für realistischer bzw. marktgerechter gegenüber den Anforderungen der derzeit gültigen Vergabekriterien. Wir werden diese Einschätzung prüfen und uns ggf. in den Entscheidungsfindungsprozess kritisch-konstruktiv einbringen.

2. Ausbau des Stationsnetzes auf 84 Stationen

Das zweite Halbjahr 2009 startete mit einer für uns angenehmen Überraschung: eine Wohnungsbaugesellschaft unterbreitete uns ein Angebot über CarSharing-taugliche Stellplätze unter freiem Himmel in der Au, das wir aus verständlichen Gründen nicht ausschlagen konnten. Und so entstanden im Juli 2009 nach Unterzeichnung der Mietverträge die **Station AW (Au – Am Wageck)** - 3 Autos mit BC - und die **Station AZ (Au – Zeppelinstraße)** - 2 Autos mit BC.

Die "Unter-freiem-Himmel-Station" in Ramersdorf (Station RS – Schlesierstraße / 1 Auto mit BC) mussten wir leider bereits nach einem Jahr wieder schließen (September). Es gab Meinungsverschiedenheiten mit dem Vermieter über eine beschädigte Holzlatte im Zaun und die Vertrauenswürdigkeit von CarSharing Teilnehmern im Allgemeinen. Bedarf nach einer Station mit zumindest einem Auto meldeten schon seit längerem unsere Nutzer in Perlach / Altperlach an und so wanderte das Auto RS30 im Oktober von Ramersdorf nach Perlach an die **Station P (Perlach - S-Bahnhof)** und heißt nunmehr P31.

Hier die Stationseröffnungen seit Oktober im Überblick:

Station P Perlach – S-Bahnhof Stephensonplatz (P+R Parkplatz) seit Oktober 2009	Kurzbeschreibung: 1 reservierter Stellplatz auf dem P+R Parkplatz, Fahrzeug mit Bordcomputer (BC), in Kooperation mit der P+R GmbH
Station SDL Sendling - Leipartstraße Leipartstr. 2 (Tiefgarage) seit November 2009	Kurzbeschreibung: 3 reservierte Stellplätze in der Tiefgarage, mit elektronischem Tresor neben dem Hauseingang, in Kooperation mit der Kath. Männerfürsorge
Station NDB Neuhausen - Donnersberger Brücke Erika-Mann-Str. 3 (Parkplatz) seit November 2009	Kurzbeschreibung: freies Parken auf dem ersten Parkbereich, der unmittelbar vor dem Eingang/Ausgang zur S-Bahn liegt, 3 Fahrzeuge mit Bordcomputer (BC)
Station AUB Aubing – S-Bahnhof Ubostraße 5 (Parkplatz) ab Dezember 2009	Kurzbeschreibung: 1 reservierter Stellplatz auf dem Parkplatz von St. Quirin Fahrzeug mit Bordcomputer (BC) - Privatauto, in Kooperation mit der kath. Kirchengemeinde St. Quirin

Und folgende Stationen werden in den nächsten Wochen den Betrieb aufnehmen:

Station MRH Messestadt Riem – Heinrich-Böll-Str. Heinrich-Böll-Str. 65 (Tiefgarage) ab Januar 2010	Kurzbeschreibung: 2 reservierte Stellplätze in der Tiefgarage, mit elektronischem Tresor in der Tiefgarageneinfahrt, in Kooperation mit der „wagnis e.G.“
Station UH Unterhaching – S-Bahnhof Deisenhofener Weg (P+R Parkplatz) ab Februar 2010	Kurzbeschreibung: 1 reservierter Stellplatz auf dem P+R -Parkplatz, Fahrzeug mit Bordcomputer (BC), in Kooperation mit der Gemeinde Unterhaching

Die Gesamtzahl der Stationen liegt damit zum Jahresende bei 82 und erhöht sich ab Anfang Februar auf 84. Vor einem Jahr lag die Zahl der Stationen noch bei 76 (plus 8). Übrigens: **auf dem Gebiet der Stadt München befinden sich derzeit**

- 80% unserer Stationen,
- 90% der im System buchbaren Autos (eigene Autos plus 10 Privatautos im Umland),
- 93% aller eigenen Autos.

Der Anteil der eigenen Autos im Umland von München entspricht ungefähr dem prozentualen Anteil der Nutzer mit Wohnsitz in den umliegenden Landkreisen. An diesen Zahlen wird deutlich, dass das Hauptinteresse an unserer Dienstleistung unverändert im Stadtgebiet – insbesondere in den Stadtteilen im Zentrum bzw. in Zentrumsnähe (innerhalb des Mittleren Rings) liegt. Aus diesem Grund werden wir uns auch künftig mit unseren begrenzten Mitteln und Kräften auf die Weiterentwicklung unseres Angebots im Stadtgebiet konzentrieren.

Und hier unser Stations-Wunschzettel für das kommende Jahr 2010 : 1 Station in der Nähe der Universität – LMU (realistisch), 1 Station in unmittelbarer Nähe zum Scheidplatz (nicht unwahrscheinlich), 1 Station mit 10 Autos am Pasinger Bahnhof – wie früher (ein Politikum!), 2 Stationen im Glockenbachviertel bzw. Isarvorstadt (Wunschtraum? Wir bitten um Hinweise).

3. Reifen, Profiltiefen und der Winter

STATTAUTO Fahrzeuge im Winter

Wie fast jedes Jahr zu Winterbeginn erinnern wir an unsere Winter-Ausrüstungsstandards: Alle Fahrzeuge sind ausgestattet mit Schneefeger / Handbesen und Eiskratzer. Unsere Mitarbeiter füllen regelmäßig die Flüssigkeitsbehälter der Scheibenwaschanlagen mit Frostschutzmittel auf. Besonderes Augenmerk gilt folgenden Kontrollaufgaben: ausreichende Reifenprofiltiefe, intakte Wischerblätter und intakte Beleuchtungsanlage. Für ein gebuchtes Fahrzeug passende Schneeketten erhalten STATTAUTO Teilnehmer kostenlos in der Geschäftsstelle, wenn Sie diese vorher reservieren (telefonisch, per E-Mail etc.), selber abholen und wieder zurückbringen. Der Vorrat ist begrenzt. Fahrzeuge der Fahrzeugklassen 5 und 6 (Kleinbusse) werden von uns automatisch mit Schneeketten bestückt.

Ganzjahresreifen im Sommer und im Winter

Unsere Fahrzeuge sind stets mit Ganzjahresreifen ausgerüstet. Ganzjahresreifen (oder auch Allwetterreifen genannt) tragen das **M+S Symbol (Matsch und Schnee)** und zählen somit zur Gruppe der **Winterreifen** und sind natürlich auch schneekettentauglich. Sie eignen sich zugleich für den Sommerbetrieb. Ganzjahresreifen sind zwar teurer als normale Gürtelreifen und verbrauchen sich schneller (höherer Abrieb), aber im Gegenzug sparen wir uns die Umrüst- und Lagerkosten für Reifen. Auf jeden Fall wollen wir sicherstellen, dass unser CarSharing-Betrieb nicht nur bei sommerlichen, sondern auch bei winterlichen Straßenverhältnissen problemlos läuft.

Mindestens 4 mm Restprofiltiefe im Winter – der österreichische Standard

Neureifen haben nach Herstellerangaben eine Profiltiefe von ca. 9 mm. Die zulässige Mindestprofiltiefe ist EU-weit (inkl. Schweiz) einheitlich geregelt. Sie liegt bei 1,6 mm für Winter- und Sommerreifen. Aber bei winterlichen Straßenverhältnissen gelten von Land zu Land unterschiedliche Einschränkungen. Sie werden in den Medien als „situative Winterreifenpflicht“ unterschiedlichster Art kommuniziert. Die Österreicher haben unseres Erachtens die weitreichendste Winterreifenpflicht-Regelung. Dort gilt:

Wenn Sie im Zeitraum jeweils vom **01. November bis 15. April** auf Österreichs Straßen unterwegs sind **und** von winterlichen Straßenverhältnissen überrascht werden - das heißt: Schnee, Matsch oder Eis auf der Straße liegt – dann dürfen Sie nur weiterfahren, wenn das Fahrzeug mit Winterreifen ausgestattet ist. Die Winterreifen müssen zusätzlich eine **Mindestprofiltiefe von 4 mm** aufweisen. Ganzjahresreifen gelten auch für die Österreicher als Winterreifen, da sie eine „M und S – Kennung“ haben (vgl. ADAC und ÖAMTC). Nicht verfolgt werden Fahrer bzw. Halter eines Autos mit einem Reifenprofil von weniger als 4 mm, wenn das Auto parkt (nicht bewegt wird) oder die Straßenverhältnisse im Winter nicht mehr winterlich sind. Somit ist auch die österreichische Winterreifenpflicht eine „situative“ und keine „allgemeine“.

Wir haben uns vor Wochen mit dem Thema der verschärften Winterreifenpflicht auseinander gesetzt und haben **unseren Winterstandard neu definiert** bzw. an die österreichische Norm angepasst. Inzwischen sind alle Fahrzeuge einer Sonderprüfung unterzogen und bei einer Profiltiefe von 4,5 mm und weniger wurden (und künftig auch: werden) die Reifen durch neue ersetzt. Somit können Sie sich unbesorgt auch im Winter auf österreichischem Boden mit einem STATTAUTO bewegen.

4. Sonstiges

Innenbeleuchtung brennen lassen (Schalter auf Dauerbetrieb) – Batterie leer : Haben Sie das schon erlebt? Sie wollen Ihr STATTAUTO starten und nichts tut / bewegt sich?! In 99% dieser Fälle ist die Batterie leer und in 95% der Fälle sind die Vornutzer dafür verantwortlich zu machen. Sie haben vergessen, den Dauerbetrieb der Innenbeleuchtung (nicht-automatischer Betrieb), den sie z.B. zum Ausfüllen des Fahrtberichts aktiviert haben, wieder auszuschalten. Deshalb: Überprüfen Sie bitte bei Fahrtende, ob der nicht-automatische Betrieb (Dauerbetrieb) der Innenbeleuchtung auch tatsächlich deaktiviert ist. **Test: Sie sitzen im Auto, die Türen sind geschlossen, der Fahrzeugschlüssel steckt noch im Zündschloß, die Innenbeleuchtung brennt weder vorne noch hinten – dann ist die Einstellung „Dauerbetrieb“ nicht aktiv!** Dieses Technikproblem rangiert inzwischen mit weitem Abstand auf Platz 1 unserer Pannenstatistik – bevorzugt im Winter, wenn es länger dunkel ist.

Bitte voll tanken nicht vergessen: Auch das kommt immer noch vor: Der Tank ist nicht nur nicht mindestens halb voll, sondern fast gänzlich leer (unterste Reserve). Das geschieht bevorzugt, wenn das Wochenende vorbei ist. Verantwortlich ist auch hier der Vornutzer. Das ist erklärtermaßen unfair gegenüber dem Nachnutzer und verstößt gegen unsere Regeln. Sollen wir gegen diesen Regelverstoß eine Sanktion verhängen (Preisliste - z.B. ähnlich der Verspätungsgebühr)? Was meinen Sie?

Ersatz-Fahrtberichtsblöcke im Bordbuch: Relativ häufig erreicht uns die Botschaft, im Fahrzeug fehlten die Fahrtberichtsblöcke. Leider müssen wir immer wieder feststellen, dass diese Information in der Regel nicht richtig ist. In der Regel war der Block an einem nicht entdeckten Ort verborgen und / oder der Nutzer hat übersehen, dass sich im Fahrzeug (fast) immer mindestens 1 Ersatzblock befindet – und zwar im Bordbuch.

Wohnen ohne Auto – Beilage: Auch in diesem Jahr legen wir eine Information der Initiative „Wohnen ohne Auto“ bei. Wir wissen, dass der Versand der Information über unseren Verteiler für die Initiative WOA sehr wertvoll ist und freuen uns, dass wir sie auf diese Weise unterstützen können.

Soweit für heute. Wir wünschen Ihnen geruhige Feiertage, Gesundheit und ein gutes Neues Jahr!

Mit freundlichen Grüßen

Stellvertretend für das gesamte STATTAUTO Team

Jürgen Tesch (Geschäftsführung), Winfried Mohr (Fuhrparkleitung) und Olaf Rau (Verwaltungsleitung)